

Härte mit System - Wie Deutschland abschiebt

Donnerstag, 11. Mai 2006. 23.15 - 23.45 Uhr, WDR Fernsehen.
Reportage

Film von Birand Bingül, Pagonis Pagonakis, Jutta Pinzler

Flüchtlingsgruppen kritisieren eine schärfer werdende Abschiebep Praxis. Gerade auf Familien, die oft schon seit vielen Jahren in Deutschland leben, üben die Ausländerbehörden momentan großen Druck aus - nach Recht und Gesetz. Für viele Kinder von Flüchtlingen jedoch macht das die Lebenssituation unerträglich.

Es geschieht lautlos, von der Öffentlichkeit unbemerkt und fast täglich: Abschiebungen per Flugzeug. Neben Frankfurt hat sich insbesondere der Düsseldorfer Flughafen zum Drehkreuz für Abschiebungen entwickelt. Aus ganz Deutschland bringen die Ausländerbehörden die so genannten Abschiebungen hierher.

Die Öffentlichkeit wird selten Zeuge von Flugabschiebungen; höchstens wenn eine Abschiebung mal platzt. So wie im Jahr 2004, als ein Lufthansa-Pilot den Abschiebeflug von Zahra Kameli in den Iran abbrach, wo ihr die Steinigung drohte. Bei "erkennbarem Widerstand", so die Lufthansa-Führung, dürfen die Piloten so entscheiden. Andere leisten sich nicht soviel Moral. Es gibt Fluggesellschaften, die in die Bresche gesprungen sind: Chartergesellschaften nämlich, die sich auf Abschiebungen spezialisiert haben. Sie erledigen selbst heikelste Ausreisen verlässlich, ohne zu fragen - und fernab der Öffentlichkeit. Und regelrechte "Abschiebeärzte" schreiben selbst schwerst Kranke "reisetauglich". Keine schrecklichen Bilder, keine hässlichen Schlagzeilen. Denn die Behörden spielen mit, stürmen nachts die Wohnungen der "Abschiebungen", führen sie nicht selten in Hand- und Fußschellen ab.

Sammelabschiebungen per Charter sparen auch noch Geld. Das scheint den EU-Innenministern zu gefallen. Sie verfolgen schon länger eine rigorose Abschiebungspolitik. Für 2005 und 2006 haben sie mehrere Millionen Euro bereitgestellt für Massenabschiebungen per "Eurocharter". Kritiker wie die Europaparlamentarierin Jean Lambert warnen: "Was wir sehen, ist ein Spiegelbild der Entmenschlichung von Leuten, die Asyl suchen oder Einwanderer ohne Papiere sind."

Presse

"Haben wir wieder Hitlerzeit?"

Deutsche Behörden schieben inzwischen in aller Stille ab - eine WDR-Dokumentation lässt das Thema nicht einfach auf sich beruhen

"Härte mit System", WDR, 23.15 Uhr.

VON VOLKER MAZASSEK

Man kann sich das ja mal spaßeshalber vorstellen: Es klingelt mitten in der Nacht an der Tür, die Familie schreckt hoch. Polizeibeamte drängen in die Wohnung und suchen den Vater. Der kann noch ein paar Sachen zusammenpacken, dann wird er abgeführt. Ein paar Stunden später sitzt er in einem Flugzeug, das ihn in sein Heimatland ausfliegt. Die Behörden nennen so etwas eine Maßnahme, um den Aufenthalt in Deutschland zu beenden. Gewöhnliche Menschen wählen andere Worte: "Haben wir wieder Hitlerzeit?" fragt eine betagte brave Bürgerin, die so einen nächtlichen Polizeieinsatz bei ihren Nachbarn miterlebt hat.

Man sieht: In dieser WDR-Dokumentation über die deutsche Abschiebep Praxis wird nicht bedächtig das Für und Wider erörtert. Die Autoren Jutta Pinzler, Pagonis Pagonakis und Bingül Birand machen von Anfang an klar, dass sie den staatlichen Umgang mit diesen Menschen für einen Skandal halten. Von interessierter Seite wird der engagierte Beitrag sicherlich als Kampagnen-Journalismus abgetan, weil die Behörden nur täten, wozu sie nach Recht und Gesetz verpflichtet seien. Aber dieses Argument ist banal. Man kann ja mal fragen, ob diese Gesetze und ihre Ausführung in Ordnung sind.

Das tun die Autoren ausgiebig, und sie machen auf fragwürdige Entwicklungen aufmerksam. Jahrelang wurden geduldete Flüchtlinge, zum Beispiel aus dem ehemaligen Jugoslawien, in Ruhe gelassen. Kinder wuchsen hier auf, machten Schulabschlüsse und Ausbildungen. Jetzt werden sie rausgeschmissen wie Verbrecher.

Der Staat schiebt zunehmend in aller Stille ab. Der öffentliche Wirbel, den sich wehrende Menschen in regulären Passagiermaschinen immer wieder auslösten, wird damit abgestellt. In die Bresche springen Chartergesellschaften, LTU zum Beispiel, der lustige Ferienflieger. Abschiebung ist auch ein einträgliches Geschäft.

Dass Familien auseinander gerissen, Schwerkranke abtransportiert und Existenzen zerstört werden, liegt aber auch daran, dass das Thema Flüchtlinge seinen Stellenwert eingebüßt hat, wie sich auch am Sendeplatz dieser Dokumentation ablesen lässt. Umso wichtiger ist es, dass die Behörden nicht unbehelligt bleiben. Erfreulich, dass die Kirchen der Bundespolizei auf dem Frankfurter Flughafen jetzt bei Abschiebungen auf die Finger schauen werden.

▶ _____

